

Predigt: Wenn Jesus dir aufschließt

von Michael Bendorf am 31.12.24

Leitvers: „*Siehe, ich habe eine Tür vor dir geöffnet, die niemand verschließen kann*“ (Offb 3,8) *Ich bin dabei!*

Predigttext: Ps 16

Türen zum Reich Gottes

Als Gemeinde hat uns das Jahr über ein Vers aus Offb 3,8 begleitet (**Folie 1**): „*Siehe, ich habe eine Tür vor dir geöffnet, die niemand verschließen kann*“. Das sind Worte Jesu. Ich habe ihn auf meinem Schreibtisch stehen und oft über ihn nachgedacht, beruflich und auch persönlich. Eine von Jesus geöffnete Tür; was könnte man sich mehr wünschen? Um den Vers besser verstehen zu können, muss man die Einleitung dazu lesen, in der sich Jesus spezifisch vorstellt (**Folie 2**): „*Dies sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand wird schließen, und schließt, und niemand wird öffnen.*“

Der Heilige, der Wahrhaftige: Das sind Gottesprädikate. Gottesprädikate sind Eigenschaften, die nur Gott zugeschrieben werden und damit seine Einzigartigkeit und Überlegenheit auszudrücken. Jesus überträgt diese Gottesprädikate auf sich. Als „der Heilige“ verkündet er seine Gottheit; er ist dem Vater gleich. Und er ist „der Wahrhaftige“. Er ist durch und durch wahrhaftig, zuverlässig, echt und vertrauenswürdig. Als dieser Heilige und Wahrhaftige will er seiner Gemeinde und uns persönlich begegnen – auch heute Abend zum Jahresabschluss, damit wir uns und alle unsere Erfahrungen und Erlebnisse aus diesem Jahr mit ihm verbinden können. Wo diese Anbindung an Jesus geschieht, wird es heilig in unserem Leben, und unser Leben wird wahrhaftig in seinem Licht.

Dieser Jesus hat die Schlüssel Davids. Er ist der Sohn Davids, der Messias, der uns sein Königreich aufschließt und uns Anteil an diesem Reich gibt. Mit diesem Schlüssel öffnet er uns Türen – zuallererst die Tür, die uns in seine Gegenwart führt. Da ist eine geöffnete Tür im Himmel; sie ist uns weit geöffnet, damit wir mit Zuversicht vor den Thron Gottes treten können. Sie ist weit geöffnet, und doch verborgen und geheimnisvoll. Man kann sie nicht einfach so erkennen, man kann nicht einfach so über die Schwelle latschen. Sie wird uns durch den Heiligen Geist gezeigt und geoffenbart. Diese Tür ist himmlisch, und doch aus Holz geschnitzt. Sie ist Gott selbst und doch eine Person aus Fleisch und Blut. Jesus, der Heilige und Wahrhaftige, ist diese Tür. Er sagt über sich selbst (**Folie 3**): „*Ich bin die Tür, wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden ...*“ (Joh 10,9). Diese Tür ist zugleich aus Holz geschnitzt, weil sich Jesus uns am Kreuz weit für sich und sein Königreich öffnet. Wenn du noch nie durch diese Tür gegangen bist, dann kannst du dieses Jahr damit beenden, dass du nicht nur über die Jahrestürschwelle ins neue Jahr gehst, sondern auch über die heilige Türschwelle des Kreuzes in das Reich Gottes. Wer durch diese Kreuzestür geht, ist gerettet. Denken wir an den Zuspruch des gewaltigen Engels zu den Hirten: „Euch ist heute der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr“ (vgl. Lk 2,11). Mancher von uns kennt die Narnia-Chroniken von

Predigt: Wenn Jesus dir aufschließt

von Michael Bendorf am 31.12.24



C. S. Lewis, in denen Kinder in der Rückwand eines Kleiderschranks eine Tür in eine geheimnisvolle Welt namens Narnia entdecken. In dieser neuen Welt bekommen sie vom König von Narnia eine neue Identität; und mit ihr verbunden eine neue Berufung für ihr Leben.

„Ich bin die Tür“, sagt Jesus, und wer sich am Kreuz ihm anvertraut und sich von ihm retten lässt, der entdeckt in diesem Kreuz eine geheimnisvolle Tür in das Reich Gottes. Es ist die Welt der neuen Schöpfung, die uns durch Jesu Tod und Auferstehung zugänglich wird. Sie ist realer, als wir uns es vorstellen können, kein Fantasyroman, weil uns in Jesus der Wahrhaftige begegnet. Er ist die Wahrheit. Und in dieser Welt bekommen wir alle eine neue Identität als Kinder Gottes und auch eine neue Berufung für unser Leben.

Dort am Kreuz ist eine Tür für dich von Jesus geöffnet. Egal wie dein Jahr verlaufen ist, was du verbockt hast, was du an Unrecht und Unheil verursacht hast oder was Dir an Unrecht geschehen ist: Diese Tür ist für dich weit geöffnet, Jesu Arme sind für dich weit ausgestreckt. Niemand kann diese Tür für dich verschließen. Du kannst dich nur von Heil ausschließen, das Jesus für dich bereitet hat, indem du nicht über diese Schwelle trittst, um sein Reich zu betreten. Habe keine Schwellenangst! Hinter dieser Schwelle verbirgt sich eine Wirklichkeit, die besser nicht sein könnte. Unsere Täuflinge sind über diese Schwelle gegangen. Sie feiern heute dieses neue Leben!

Unser Jahresrückblick im Lichte Gottes

Wenn wir Anteil an dieser neuen Wirklichkeit haben und Gottes Reich unser Zuhause geworden ist, dann müssen wir unser persönliches Jahr 2024 im Lichte Jesu betrachten. Alles, was ich erlebt habe und was mir widerfahren ist, kann ich nicht mehr losgelöst von Jesus betrachten und verarbeiten. Ist Jesus meine Tür, dann will ich alle weiteren Türen, die sich mir geöffnet haben und durch die ich gegangen bin, aber auch die sich mir verschlossen haben oder die sich mir nicht geöffnet haben, mit seinen Augen sehen. Das hat dann alles seine Bedeutung! Zugleich müssen wir auch beachten: Nicht jede Tür, die sich uns geöffnet hat, war eine Tür, die Jesus uns geöffnet hat. Das muss man genauer hinschauen und die eigenen Wünsche und Bedürfnisse nicht mit der Führung des Heiligen Geistes verwechseln.

In diesem Türbild gesprochen haben wir alle in diesem Jahr ganz unterschiedliche Türen erlebt. Über ihre Schwellen zu gehen, löst bei uns auch Emotionen aus: mal mehr Schwellenangst, mal mehr Schwellenlust. Manche von Euch sind über Türschwellen gegangen, die neue Lebensräume erschlossen haben. Ihr habt Eure Schule, Eure Ausbildung oder Euer Studium abgeschlossen; vielleicht habt ihr sie als Eltern begleitet und mit ihnen mitgefiebert. Da schließen sich dann auch Türen zu alten Lebensabschnitten.

Manche von Euch haben geheiratet, Kinder bekommen. Ihr seid nicht mehr ledig, Euer Familienstand hat sich geändert. Ihr habt Verantwortung übernommen. Ihr lebt nicht mehr für euch selbst. Manche von Euch mussten oder wollten durch berufliche

Predigt: Wenn Jesus dir aufschließt

von Michael Bendorf am 31.12.24



Veränderungen hindurch; bestimmte Türen haben sich geschlossen, andere haben sich für Euch geöffnet. Manche Tür habt Ihr als Tür Gottes wahrgenommen, bei manchen wart Ihr Euch nicht sicher. Aber Ihr habt auf ihn vertraut und seid über die Schwelle gegangen. Mancher ist auch durch eine falsche Tür gegangen und musste dabei schmerzhaft Erfahrungen machen. Man kann sich auch in einem Jahr verlaufen. Dieses Leben bietet so viele Optionen und Türen. Und dann sitzt Du vielleicht hier und suchst nach der richtigen Tür für das neue Jahr. Wirst Du sie erkennen? Wird Gott sie Dir zeigen? Wo wirst Du anklopfen?

Manchmal schließen sich auch Türen und ein Lebensabschnitt ist unwiederbringlich vorbei. Mancher von uns hat im letzten Jahr einen geliebten Menschen verloren. Wir standen an Gräbern, an denen wir nicht stehen wollten. Und dann haben wir aber auch das Leben und die besonderen Momente darin gefeiert: Die Tür zur Volljährigkeit, zum 80., 90., ja sogar zum 100. Geburtstag.

Offene Türen sind immer Möglichkeiten, auch Gottes Möglichkeiten, uns in einen neuen Lebensraum zu führen. Manchmal wissen wir aber bis zuletzt nicht, ob sich uns diese Türen öffnen, und wir müssen es lernen zu warten, einfach nur zu warten. Ist diese Tür von Gott, dann wird sie sich Dir öffnen. Was er öffnet, kann niemand schließen. Und was er verschließt, kann niemand öffnen.

Ich hatte im vergangenen Jahr manche Situation, in der ich lange nicht wusste, ob sich eine Tür für mich öffnen wird oder nicht. Im November bin ich mit meinem Kollegen Alex von Krosigk nach Israel geflogen. Vor dem Hintergrund der unsicheren Sicherheitslage wussten wir allerdings vier Tage vor Abflug noch nicht einmal, ob die Reise tatsächlich stattfinden kann. Ich hatte keinen Impuls für eine alternative Reise und hatte zugleich den Eindruck, dass diese Tür für mich eine göttliche Tür war. Öffnen konnte ich sie nicht; ich konnte nur warten und beten und meine Motive für diese Reise im Lichte Gottes prüfen. Vielleicht hattest Du auch solche Momente, wo Du Geduld üben musstest und es lernen musstest zu warten, weil es nicht in Deiner Hand lag, eine Tür zu öffnen. Sie muss von Gott her geöffnet werden. Und wenn sie sich nicht öffnet, musst Du lernen, diese Erfahrung vor Gott und mit Gott zu verarbeiten. Nimm Dir dafür bewusst Zeit. Enttäuschte Hoffnungen und Erwartungen, die Du nicht Jesus hältst, führen immer dazu, dass Dein Vertrauen zu ihm bröckelt. Du ziehst dich von Gott zurück und verlierst das Kostbarste Deines Lebens: die vertrauensvolle Gemeinschaft mit ihm.

Und dann hat das israelische Ministerium für Heimatschutz grünes Licht gegeben und uns diese Tür geöffnet. Ich habe darin die Führung Gottes gesehen. Zugleich lag es an uns, diese Reise anzutreten. Niemand hat uns dazu genötigt. Bei Verzicht wären uns auch keine Kosten entstanden. Gott schiebt uns nicht einfach so über Türschwellen gegen unseren Willen. Er schaut uns an und ruft uns, aber wir müssen dann lernen, geistlich mündig Entscheidungen zu treffen und zu gehen, wenn wir den Eindruck haben, dass es seine Stimme ist. Wir sind, natürlich in Abstimmung mit

Predigt: Wenn Jesus dir aufschließt

von Michael Bendorf am 31.12.24



unseren Familien, durch diese Tür gegangen und das, was uns erwartet hat, hat uns beide tief geprägt.

Manchmal ist unsere Schwellenangst größer als unsere Schwellenlust. Ich habe in diesen Tagen einen Brief von einer Frau erhalten, die aus Schwellenangst nicht durch eine wichtige Tür ihres Lebens gegangen ist. Sie hat es schmerzhaft bereut. Die Tür hat sich für die unwiderruflich geschlossen. Nun hatte sie Schuldgefühle gegenüber Gott – War ich ungehorsam? – und musste es zugleich lernen, sich selbst zu vergeben für diese verpasste Lebenschance. Wir haben dann ihre Schwellenangst und ihre Folgen gemeinsam vor Gott aufgearbeitet. Nun ist sie innerlich an dem Punkt, wo sie hoffnungsvoll auf das neue Jahr blicken kann. Unser Gott ist auch immer ein Gott des Neuanfangs – wie gut, wie befreiend! Nichts kann uns von seiner Liebe scheiden.

Und manchmal öffnen sich uns die Türen nicht, die wir so gerne geöffnet hätten. Aber sie bleiben aus welchen Gründen auch immer verschlossen. Hinter ihnen verbergen sich nicht selten Erfüllungen unserer tiefsten Hoffnungen, Wünsche, Erwartungen oder auch göttlicher Verheißungen, die wir empfangen haben. Vielleicht blickst du auch vor dem Hintergrund einer solchen Erfahrung enttäuscht auf das Jahr zurück. Das war nicht dein Jahr. Jeder von uns lernt im Laufe der Jahre so seine persönlichen Lektionen. Vor vielen Jahren habe ich eine gelernt, die ich bis heute zu den wichtigsten Lektionen meines Lebens zähle. Sie lautet: *Liebe Gott immer mehr als jede Verheißung, die er Dir schenkt.*

Wie leicht hängen wir unser Herz an seine Verheißungen und Zusagen. Wir hoffen auf ihre Erfüllung; wir meinen, darin unser Glück zu finden, aber wenn wir sie mehr lieben als den Heiligen und Wahrhaftigen, als Jesus selbst, dann setzen wir die falschen Prioritäten in unserem Leben.

Ein Psalm für die Jahresschwelle

Ich möchte uns nun den Psalm 16 lesen. Er ist ein Zufluchts- und ein Lehrpsalm von König David. An dieser Schwelle zwischen den Jahren gibt er uns einen Raum zum Rückblick und zum Ausblick zugleich:

„Bewahre mich, Gott, denn bei dir finde ich Zuflucht! Ich sage zum HERRN: »Du bist mein Herr. Nur bei dir finde ich mein ganzes Glück!« Ich freue mich über alle, die zu Gottes heiligem Volk gehören. An ihnen zeigt sich Gottes Herrlichkeit. Die sich aber vor einem anderen Gott niederwerfen, bereiten sich selbst zahlreiche Schmerzen. Mit ihren Opfern – dem Blut, das sie ihrem Gott darbringen, will ich nichts zu tun haben. Die Namen ihrer Götzen will ich nicht in den Mund nehmen.

Mein Besitz und mein Erbe ist der HERR selbst. Ja, du teilst mir zu, was ich brauche! Was du mir für mein Leben geschenkt hast, ist wie ein fruchtbares Stück Land, das mich glücklich macht. Ja, ein schönes Erbteil hast du mir gegeben! Ich preise den HERRN, weil er mich beraten hat!

Predigt: Wenn Jesus dir aufschließt

von Michael Bendorf am 31.12.24



Selbst nachts weist mein Gewissen mich zurecht. Ich habe den HERRN stets vor Augen. Weil er mir zur Seite steht, werde ich nicht zu Fall kommen. Deshalb ist mein Herz voll Freude, und ich kann aus tiefster Seele jubeln. Auch mein Körper ruht in Sicherheit. Meine Seele wirst du nicht dem Totenreich überlassen, mich, deinen treuen Diener, wirst du vor dem Grab verschonen.

Du zeigst mir den Weg zum Leben. Dort, wo du bist, gibt es Freude in Fülle; ungetrübtes Glück hält deine Hand ewig bereit.“

Ich möchte uns dazu einige abschließende Gedanken mitgeben. David hat so viele Höhen und Tiefen in seinem Leben erlebt hat: Er hat schwerste Verfolgung erlitten. Er hat eine gewaltige Karriere hingelegt; er ist reich und erfolgreich geworden. Er begann Ehebruch. Er hat erlebt, wie seine Familie nahezu zerbrochen ist: durch Vergewaltigung, Mord, Habgier und den Kampf um seine Nachfolge. Es zerriss ihn fast sein Herz. Wie mag manchmal sein Jahresrückblick ausgesehen haben? Wie nahe waren bei Ihm Freude und Trauer? In Gott hat er seinen Retter gefunden: „Bewahre mich Gott, denn bei dir habe ich Zuflucht gefunden ... Nur bei dir finde ich mein ganzes Glück“. Das war seine zentrale Lebenslektion. Deshalb war sein Fokus ganz klar: „Ich habe den HERRN stets vor Augen.“ Stets – in Freud und Leid, bei geöffneten und geschlossenen Türen. Er sucht Gottes Gegenwart und vertraut darauf, dass Gott ihn führen wird: „Ich preise den HERRN, weil er mich beraten hat ... Du zeigst mir den Weg zum Leben.“ Mit unserem Bild gesprochen: „Du zeigst mir die Türen, durch die ich gehen soll. Auf deine Führung vertraue ich.“

Aus dieser Führung heraus erkennt er auch die falschen Türen: die Türen, die zum Götzendienst und letztlich nur zu zahlreiche Lebensschmerzen führen. Dieser alte Götzendienst mag uns fremd anmuten, aber ein jeder von uns ist anfällig, sein Leben oder seine Lieben für die falschen Dinge zu opfern. Dinge, die zunächst verführerisch und begehrenswert aussehen, Dinge, die du wie alte Götzen anbetest, dann aber nur Schmerzen und Leid in Deinem Leben und im Leben von anderen verursachen. Der Götzendienst ist so alt wie die Menschheit selbst. Und wer in Jesus nicht sein höchstes Glück findet, wird immer seine Götzen finden. Die Türen zu ihnen sind zahlreich und leider weit geöffnet. Schließe sie mit Jesu Hilfe.

Hast du eine Lebensperspektive für das neue Jahr? Zweifelsohne hat Jesus sie für dich. Dazu braucht es seine Augen; Augen des Heiligen Geistes. Ich zitiere nochmals David: „Ja, du teilst mir zu, was ich brauche! Was du mir für mein Leben geschenkt hast, ist wie ein fruchtbares Stück Land, das mich glücklich macht. Ja, ein schönes Erbteil hast du mir gegeben!“ Ein Land von Gott ist für Dich bereit. Fruchtbares Land. Es wird Dich glücklich machen, weil Gott Dich durch und durch kennt und dieses Land für Dich erwählt hat. Dieses Land will Gott Dir nicht verschließen. Es ist der Teil des Reiches Gottes, den er Dir zugedacht hat. Er ist die Tür für Dich zu diesem Land. Und auf diesem Land wartet er auf Dich. David sagt: „Dort, wo du bist, gibt es Freude in Fülle!“ Ist das nicht eine wunderbare Perspektive

Predigt: Wenn Jesus dir aufschließt

von Michael Bendorf am 31.12.24



für 2025? Lass ihn nur Dein ganzes Glück sein. Und dann öffnen sich Deine Türen.
Er wird sie Dir öffnen, und niemand kann schließen. Amen.